





ihre Versorgung wegen Mehrverbrauch jetzt nicht mit ihrer Vorräte auskommen, keine Kartoffeln zuverfügen werden. Gegen die Selbstversorgung, die wegen zu hohen Verbrauchs ihrer Mittelverpflichtung nicht nachkommen können, muß das Strafverfahren durchgeführt werden.

Massenengehänge von Arbeiterfamilien sind unlos. Es sind jetzt mehrfach von Generalkommandos Massenverhaftungen von Arbeiterfamilien und Erhöhung ihrer Beiträge zu gelangen. Kassen, die Bezugsberechtigungen sind nicht eingetretet, es müssen also die persönlichen Verhältnisse jedes einzelnen näher geprüft werden. Und diese Prüfung wird durch Massenengehänge nur erschwert, und verzögert. Das Bezirkskommando ist die beste Stelle für solche Eingabe.

Ein Beispiel von böswilliger Nichterfüllung der Arbeiterverpflichtung an den Kommunalverband bietet eine raumverändernde Verhandlung am Landgericht Bamberg gegen den Bürgermeister Zapp von Sommerfeld und 15 Genossen aus Sommerfeld, Nambach und Eimbach. Sie hatten vier Monate hindurch ihre Arbeiterverpflichtung entweder gar nicht oder nur teilweise erfüllt. Beim Schlichtungsgesicht Schlichter Dr. Lammert der genannte Bürgermeister und eine Lehnenskonstruktion mit je 25 Mark Strafe davon. 13 Beschuldigte wurden freigesprochen. Gegen die sechs Urteilte wurde die Amtsunvollstreckung beim Landgericht Bamberg ein. Das Landgericht hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte den Bürgermeister Zapp zu 200 Mk., wenn weitere Angeklagte erhielten Geldstrafen von 20 bis 100 Mk.

## Aus aller Welt.

Das große Glück. Von einem Landrat aus dem Hannoverischen Kreis jüngst bei der Hamburger Polizei ein Telegramm ein, daß mit dem am Spätnachmittag eintreffenden Zuge über 20 Passagiere eintreffen würden, die alle im Besitz von großen Mengen Kartoffeln seien, die sie unerlaubt ausgeführt hätten. Zum Glück für die Sammler konnte die Hamburger Polizei nur sehr wenige Beamte auf den Bahnhof schicken. Der Zug war erdrückend voll, und sehr viele Fahrgäste hatten beängstigend große Pakete, Hüfstände und andere Traggegenstände, die fast alle auf Hamsterwagen schließen ließen. Das ging auch aus der wilden Panik hervor, die entstand, als bekannt wurde: Beamte näherten sich dem Zug. Ein solch großes Ei setzen auf dem Bahnhof wahrgenommen worden. Man konnte die Personen nicht zählen, die mit 100-150 Pfund Kartoffeln davonkamen. Es herrschte ein solches Geschrei, daß es den Polizisten wirklich schwer fiel, auch nur fünf Personen anzuhalten. Diese wurden die Kartoffeln abgenommen. So schnell wie diesmal soll sich der Bahnhof noch nie entleert haben. Ein jeder, der nicht ein ganz reines Gewissen hatte, machte, daß er davonkam.

Ein sonderbares Diebstahlschicksal wird aus Weßeln in Hannover berichtet. Stellt da eine um ihr Erbschaftsfeld besorgte Anwaltdochter einen erschrecklichen Streichmann, mit einer alten Fäde und ebenbürtigen Hufe bekleidet, ins Feld, um die Fäher und Bögel zu verschrecken. Dieser Streich wurde wohl auch erreicht. Aber nicht alle Bögel wurden verschreckt; ein Gansengans nämlich, ein vernehmlicher Erbkunde, ergriff die Fäde des Streichmannes. In anderen Worten lag die Vogelscheuche auf der Erde, der Hufe verabschiedete die ohne Bezugsschein verschwunden war.

Geschmutter Wiederaufbau in Ostpreußen. Von den im ganzen 30 287 zerstörten Gebäuden Ostpreußens waren 12 744 Ende 1916 fertiggestellt oder im Bau begriffen. Eine neue ökonomische Entwicklung wird dadurch, daß ein gleiches Fortschreiten der Wiederaufbauten 1917 nicht ausföhrbar gewesen ist, die allgemeine Einschränkung, die wegen Mangels an Baustoffen und Arbeitskräften im ganzen R. Lande nötig wurde, hat sich auch in Ostpreußen trotz deutlichem Entgegenkommen der Militärbehörden stark fühlbar gemacht.

Eine Fäher umgeschlagen. Nach Beendigung eines Herbstfischzuges stürzte am Sonntag nachmittags auf dem See oberhalb Schlingens eine mit mehr als hundert Personen besetzte Fäher um: sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. 15 bis 20 wurden vermisst.

indem sie sich wieder aufrichtet. „Wie soll ich dir denn nur klar machen, daß ich dich liebe,“ ruft sie verzweifelt. — „Als wir Kinder waren, gab es keine besseren Freunde als wir. Wenn dir der Hauslehrer als Strafe zuschüttete: Vorderer Boden zwei Tage nicht verlassen, kam ich herüber, und wir waren glücklich zusammen. Wenn du krank warst, pflegte ich dich, und als du einmal einen schlimmen Fuß hattest, kam ich im Bonwagen herüber und brachte dir Bücher und das beste Apfelfeinlege. Glaubst du denn jetzt nicht, daß ich die Fähigkeit habe, als deine glückverbreitende Hausfrau hier in Wendorf zu wohnen?“

„Ueber des Grafen erstes, ja in letzter Zeit schweremalig gemordenes Gesicht gleitet ein Freudenstrahl.“

„Eine Hausfrau ganz und gar,“ sagt er dann laut.

„Eine Hausfrau“ verbeißt sie demüthig, „die ihr ganzes Leben daran denken wird, wie sie dich geküßt hat mit ihrem Hochmuth.“

„Wohr tegne dich für diese Worte.“

Und nun verzett er sie, nun küßt er zärtlich den ihm dargebotenen roten Mund und schlüßert ihr sein Gesichtnis zu.

„Ich machte mich hart und grausam, ich wollte dich zum demüthigen Weibe erzehlen.“ Er soll dein Herr sein, mußte ich zuerst von deinen Lippen hören. Ich liebe dich ja so namenlos, daß ich es kaum durchsichtigen konnte. Jetzt glaubst du, die meine Zuneigung dabei ganz zu verlieren.“

„Als ich heute hier stand,“ unterbricht sie ihn, „auf deinem geliebten Vorderer Boden, den du aufgabst, weil wir nicht in Eintracht und Liebe darauf herrschen konnten und nun hier die Mühseligkeit sah, da nahm ich mir vor, und da kamst du, nach dem ich meine Seele sehnte,“ und wieder schloß er ihren Mund mit seinen.

„Eh, still, mein Lieb, jetzt ist alles gut.“

Nach Kronenburg wurde ein reitender Bote geschickt mit der schriftlichen Nachricht:

„Wir bleiben die Nacht in Wendorf, ich reide meinen Abschied ein, um mit meinem geliebten Weibe mein Leben lang in Wendorf wohnen zu bleiben.“

— Ende. —

Einem großen Hühnerhofen beschloß die Stadt Altona zu bauen. Die Stadtverordneten bewilligten dafür 5 Millionen Mark unter der Voraussetzung, daß der Staat Preußen ebenfalls bewilligt. Der Staat soll einer Hühnerhofen-Vereinsgesellschaft unterstellt werden.

Ein Getreidefabrik verhaftet. Auf einer Eisenbahnfabrik in der Provinz Polen wurde Graf Ignaz Milczukowski zwecks Verhaftung einer großen ihm wegen großer Getreidebeschreibungen erkannten Gefängnisstrafe durch einen Gen darmen verhaftet. Das gegenwärtig gefällte Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 426 420 Mark Geldstrafe. Drei Monate und drei Wochen wurden seinerzeit auf die Unterdrückungshaft in Anrechnung gebracht, es sind demnach noch zwei Monate und eine Woche zu verbüßen.

Eine tapfere Landwirtsfrau hatte in Vottrup (Westf.) einen schweren Kampf mit Einbrechern zu bestehen. Der Bauerh. J. dessen Besitzer zur Fabrik einberufen ist, war schon dreimal von Einbrechern heimlich und empfindlich beklommen worden. Als jetzt die Frau Gerlach hörte, hätte sie sich mit einem Nagelbohrer zur Verteidigung und gab auf die Diebe mehrere Schüsse ab. Einer der Täter wurde in die Brust getroffen, ein anderer am Bein verletzt. Die Einbrecher flohen auch, trafen aber nicht und stießen. Sie sind gefangenommen worden. Es handelt sich um drei Ruffen die ihren Stützpunkt in Vottrup bei einer Familie hatten. Bei einer Hausdurchsuchung wurden gefundene Sachen aus einer ganzen Reihe von Einbrüchen vorgefunden.

Eine beklammliche Ehrgung bereitete in Kiel der Verein der Engros-Schleifmeister der Mannschafft vom Hühnerhofen „Wolf“. Er wird berichtet, daß die Gefeierten voll befriedigt von dannen gingen.

Das Unterlassen einer Schutzvorschrift brachte in Sonneberg einem Unfalltassen Amin Rauch den Tod. Er verdrückte eine Arbeit am Pumpwerk eines 18 Meter tiefen Brunnens und unterließ das Anstellen. Wässlich stürzte er in die Tiefe und ertrank. Der Verunglückte war Kriegsteilnehmer und als Invalide entlassen worden. Seine Frau hat ihm schon vor drei Jahren, und vier kleine Kinder betrauert jetzt auch den Vater.

Opfer des Starbrenns. Der in Zellhammer beim Waldenburger Grenzschutz tätig Arbeiter Antonius aus Wolfenbach begab sich in das auf dem Bahnhof liegende Transformatorhaus und machte sich an den in voller Spannung befindlichen Leitungen zu schaffen. Der 1000 Volt stark Strom tödete ihn auf der Stelle und verbrannte seinen Körper bis zur Unkenntlichkeit.

In Kattföhr (Kreis Flensburg) kam im Betriebe der Firma Kottmann u. Schmedder der Holzmeister Rösche dem Starbrenn zu nahe und er wurde augenblicklich getödtet.

Das Jnsalben eines Anwaltdochter durch Kinder hatte in Hamburg schwere Folgen. Der davon betroffene 88 jährige Jnsalbe Besondere wurde so ärgerlich, daß er einen der kleinen Feindigen, einen 4 jährigen Knaben, mit einer Peitsche schlug. Ein Angehöriger des Kindes stellte den Anwaltdochter zur Rede und gab ihm einen Stoß gegen die Brust, daß er richtig hinstürzte. Dabei verletzte sich der alte Mann so, daß er an Gehirnentzündung starb. Der Urheber des tödlichen Sturzes erhielt jetzt vom Gericht zwei Jahre Gefängnis.

Von einem Arbeiter erschossen wurde in Ragnitz bei Görlitz der Richter Robert Krentel. Er hatte den jungen Warden von seinem Hofe vertrieben, wodurch dieser so geirrt wurde, daß er mit einer russischen Pistole einen Schuß abgab. Angeklagt sollte es ein Sprosskind sein. Die Mordung war sofort tödlich.

Ein Kleinbahnzug entgleiste auf der Tafelbahn bei Burg bei der Ruppertsbrunn. Zwei Wagen schoben sich ineinander und stürzten um. Ein junges Mädchen blieb tot, mehrere Personen wurden tödlich, eine größere Anzahl leicht verletzt.

Beim Wärdner erschossen. Der Fabrikbesitzer Karl Raab aus Seimbach (Eifel), der im Gemeindefeld wütherte, wurde von Horstmann auf srischer Tat abgefaßt. Da er auf den Kopf, die Waffe nicht zuverlegen, diese gegen den Wärdner erhoben hatte, wurde er erschossen.

## Wermuthes.

Die Insel Helgoland. Englische Zeitungen haben sich in letzter Zeit ziemlich heftig mit dem 1890 erfolgten Uebergang der Insel Helgoland an Deutschland beschäftigt und betont, daß die britische Flotte ganz andere Leistungen hätten vollbringen können, wenn nicht in den Deutschen fast befestigte Insel sie gebindert hätte. Natürlich ist es zweifellos, daß die Londoner Regierung Helgoland niemals an Deutschland abgetreten hätte, wenn sie hätte in die Zukunft sehen können; aber es war doch wohl aus geschlossen, daß das Eiland ein Gibraltar geworden wäre, wenn es im englischen Besitz geblieben wäre. Eine starke feindliche Flotte vor der Eilandsung hätte Deutsch land nicht widerspruchslos hingenommen. Ebenfalls beweist die Aingegenheit, daß man in London 1890 auf dauernde gute Beziehungen zum Deutschen Reich setzte. Das es anders gekommen ist, liegt nicht an unserer Schuld. Die Neutralität der Reichsregierung während des Burenkrieges hat England vor schweren Angriffen beschützt, die zum Teil von seinen früheren Verbündeten geplant waren. Es ist behauerlich, daß die 1890 an der Themse bestehende Ueberzeugung, mit uns in Frieden und Freundschaft leben zu wollen, später dem Gegenteil Platz gemacht hat. Daß der Deutsche Kaiser auf den Erwerb von Helgoland hielt, bleibt sein Ruhmesstück.

Hört Holland auf Gelände? Die Mitteilungen der holländischen Zeitungen aus den letzten Tagen lassen erkennen, daß sich die Aussichten für eine Verhandlung zwischen Holland und uns bessern. Es erscheinen schon hier und da in Holland Presseerwähnungen, die zugeben, daß Deutschlands Forderungen in der letzten Verhandlung stehen zu den Zimmungen, die die Gemente an Holland gestellt und denen es sich geföhnt hat, so daß Holland sich wirklich nicht verabschiedet, wenn es in der Frage der Benutzung vor Ruhr- und Wasserwegen aus Deutschland über Holland nach Belgien der deutschen Rechtsauffassung nachgibt.

Die rumänische Königsfrage ist, so betonen jetzt auch österreichische Blätter, eine rein innere Frage Rumäniens, deren Lösung wir den Rumänen überlassen. Wir werden

Ein festiges Unwetter hat am Sonntag die südlich von Baurien gelegene Gegend heimgesucht. Im Weßelhof schlug der Blitz in das Wohnhaus des Zimmermanns Thomas und stürzte es ein. Bei dem Absturzgefallten wurde der Gehilft Kallmer vom Schlags getödtet und war sofort tot. Durch einen fassen Schlag wurde bei einem Gewitter der Turm der Landeshofe zu Wittingen (Saar) beschädigt. Beim Hofbesitzer Dronomeister wurde ein fast zwölf Zentner schwere eise Metallstück im Stall vom Blitz erschlagen. — In Oberhausen (Niederb.) schlug der Blitz in den Kirchturm und zündete. Der Turm ist vollständig ausgebrannt.

Verhängnisvolles Spiel. Im kürzlich Abzivilischen Walde bei Tordahl (Nied.) ergriff ein 16 jähriger Arbeiter während der Frühstückspause das dem aufstehenden Fortwärt gehörnde Gewehr, welches dieser gelassen an die Seite gestellt hatte, und spielte damit. Ein plötzlich losgehender Schuß traf einen anderen jugendlichen Arbeiter aus M. Gortzbe so unglücklich ins Gesicht, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

65 Eisenbahndiebe vor dem Richter. Ein Eisenprozeß, der 3 Tage dauern dürfte, begann in Hannover. 65 Personen, darunter 9 Frauen, sind angeklagt, im Sommer und Herbst 1917 fortgesetzt Pakete und Kisten aus den Güterwagen gestohlen zu haben. Es handelt sich zum Teil um Güterbedenarbeiter, Rangierarbeiter, Jugaberstler, Rangierführer, Hühnerführer, Ausbissweidesteller und sonstige Hühnerführer, in einzelnen Fällen auch um Rangiermeister und Lagermeister. Der Anklageram bietet ein merkwürdiges Bild, da die einzelnen Personen zur besseren Kenntlichmachung große Nummernzahlen auf der Brust tragen.

## Rundschau im Auslande.

Russische Freiheiten unter den Kriegesgefangenen. Die russischen Revolutionäre sollen unter den deutschen und österreichischen Kriegesgefangenen in Estland eine wilde Kattation entfalten, um dieselben zu ihren bis zum Unwürdigen Gleichheitsideen zu bekehren. Die Offiziere „abzulegen“ usw. Außerdem wollen sie die Heimkehr der Kriegesgefangenen verschleißen. Von unserer Seite ist dagegen ein scharfer Protest erhoben, und es ist auch wohl zu erwarten, daß dieser Inhalt abgelehnt wird. Es ist in der Tat wohl Zeit, daß von Wostok aus im eigenen Lande für Erlösung gefordert wird; der russische Finanzrevolutionäre hätten werbe viel Geld vereinheitlicht, von dem niemand wisse, wo es bleibt. Die Wiederherstellung mitschwerer Disziplin würde so etwas nicht möglich sein. Und ohne Geld kann auch der bürgerliche Staat nicht bestehen.

Die „Waldbühnen“ in Berlin. Nach russischen Nachrichten bildet sich in Berlin eine Organisation von „Waldbühnern“, die sich den Kampf gegen die Engländer zur Aufgabe stellt. Von ihnen sind der englische Konsul und ein Wandbirektor gefangen genommen und in den Wald entführt worden. In Necht fand eine Versammlung statt, auf der erklärt wurde, daß die Berliner jetzt offen auf die Seite der Deutschen und Engländer treten werden. Die Gefangenene der beiden Engländer sei die Berechtigung für die Verhaftung aufeinander Miras, des Hauptleiters der internationalen Bewegung, in Fernmanndschaf. Der neue Bund beschließt die Entsendung von Streikkräften nach Kasvin, Ghorassan und Teheran, um seine Wärd dort aufzurichten.

Sozialistische Angriffe auf Clemenceau. J. S. Clemenceau im „Droit du Peuple“ vom 18. April: Warum will man Clemenceau jetzt zum populärsten Mann Frankreichs stemmen? Er hat angeordnet, daß die Offiziere das rote Kreuz tragen; er hat die Schulzeile angewiesen zu grähen. Dann hat er Galloux gefangenommen, er hat Helene Brion und Luc Collard, der hat Anapostri genommen. Das sind seine glänzendsten Leistungen. Und um beschließen will man uns zwingen, Clemenceau zu verzeihen! Ja, wenn er mit derselben fröhlichen Faust, die er gegenüber den Franzosen zeigt — die Deutschen festgenommen hätte!

den Frieden mit dem König machen, der seinen Hofe dem gegenüber die Verantwortung für Krieg und Frieden tragen muß.

Was verzögert den Frieden mit Rumänien?

Einwärtlicher Ausland wollte man wissen, daß Bulgarien Clemenceau verlange und durch seine unangenehme Haltung den Gang der Verhandlungen in ungünstige Richtung zu ziehen. Diese Nachricht ist falsch. Die bulgarische Regierung läßt erklären, daß sie die Frage von Saloniki nicht angehen lassen habe. Damit fallen auch die geheimnisvollen Andeutungen, daß demnächst ein völliger Umsturz der Hauptbestimmungen des Bulareser Friedensvertrages und damit neue Ueberaufforderungen aus dem Balkan zu erwarten seien, in sich zusammen. Die „Rdn. Ztg.“ kann feststellen, daß alles weltliche der Friedensbedingungen schon scheidet und trennbar in betracht kommende Veränderungen nicht mehr zu erwarten sind. Die Auseinandersetzungen zwischen A l g a r i e n und der T ü r k e i über die noch strittigen Gebietsfragen und die Festhaltung der von ideellen wirtschaftlichen Abmachungen ist in ihre letzten Einzelheiten haben die Verzögerung verursacht.

Die letzten Bischöfe und die Dienstflucht. Der „Legation“ läßt sich aus London melden: „Der algerische Staatsbankrott, den die katholische Priesterflucht Albanien die Dienstflucht angenommen hat, wird durch die Erklärung Poles, des Bischofs von Adare, beleuchtet. Einem Bericht zufolge, den die „Times“ aus Dublin erhielt, hat der „renannte Bischof“ in einer Rede in der Kathedrale von Carlow gesagt, daß die Bischöfe der Meinung seien, das Dienstfluchtgesetz sei kein Gesetz. Es liege außerhalb der Befugnisse der Regierung, weil es einen Versuch darstelle, eine unerrückliche Kap auf das Gewissen des Volkes zu üben. Damit ist ein Widerspruch des Volkes gegen dieses sogenannte Gesetz rechtmäßig, und darum können alle Mittel angewandt werden, die mit dem göttlichen Gesetz in Uebereinstimmung stehen. Diese Rede, so sagt die „Times“, ruft zu einem öffentlichen Widerstand gegen ein regulär vom Parlament angenommenes Gesetz auf. Es ist klar, daß die katholische Kirche hier ein sehr gefährliches Spiel spielt, denn der alte Religionsfret wird dadurch wieder reaktieren.

fort, er sei mit der Obersten Dienstleistung darin einig, daß in Zukunft, bedingt durch die Leeren des Krieges, das „Einjährige“ in Wegfall kommen werde, d. h. es solle die wissenschaftliche Ausbildung für den einjährig-früheren Dienst beibehalten werden und für eine abgeleitete Dienstzeit in erster Linie von militärischen Leistungen auszugehen sein.

Seine Reisen am Dummelfahrtstage und zu Pfingsten. Wegen der hohen Anforderungen des kriegswichtigen Betriebes ist es auch in diesem Jahre verboten, die Reisen am Dummelfahrtstage und zu Pfingsten nach Möglichkeit einzuschränken. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Behörden ersucht, die Beamten, Unterbeamten, und die Personen in privatrechtlichem Dienstverhältnis darauf hinzuwirken, daß es vaterländische Pflicht eines jeden ist, die Eisenbahnen, besonders während der Festtage, nur in den allerdinglichsten Fällen zu benutzen.

Aus der Papierindustrie. Die Holzgewinnung ist mit dem 1. April auf ein Drittel der bisherigen Mengen beschränkt worden. Außerdem wird auch nur noch Fichten-, Kiefer- und Buchenholz zur Bestellung gebracht, das an sich wesentlich geringere Leim. Infolgedessen wird es nicht anzunehmen, daß die Schreibfähigkeit der Papiere noch ganz bedeutend weiter zurückgeht, worauf, aufmerksam gemacht wird, damit es später keine Enttäuschung gibt. — Die Preise für Bindungs- und Schreibpapiere, die schon seit einiger Zeit eine ungünstige Höhe erreicht haben, sind in den letzten Wochen besonders empfindlich, so z. B. bei weichen Karton innerhalb 8 Tagen um 25 Prozent. Ein Kilo hochwertiges Schreibpapier kostet jetzt beim Einkauf in größeren Mengen 4 Mark, und darüber, daß es umsehende der gleiche Betrag gegen früher.

Berlin, 1. Mai. (Feststehende Kriegsgefangene.) Schon

seit einiger Zeit war es der Polizei aufgefallen, daß in einem Geschäft in der Güterstraße Straße Kriegsgefangene sich in einer Weise betrugten, die unter den gewöhnlichen Verhältnissen als geradezu anstößig bei den Kaufmannschaften mußte. Das Lokal wurde daraufhin genauer beobachtet und in einer der letzten Nächte erfolgte dann die Aufhebung des Hauses. Hinter verschlossenen Türen, so berichtet die „Tribüne“, lagen es sich die Gefangenen wohl ein; bei Bier und Wein wurde lebhaftig gemacht und „deutsche“ Mädchen halfen den Herren Gefangenen die Langeweile angenehm zu vertreiben. Natürlich waren die Herren Gegner sehr unangenehm über die Art der neuen „Barbarei“ der deutschen Polizei, die dafür sorgte, daß die Gefangenen dahin beiderbet werden, wo es ihnen für eine unmöglich sein wird, feilliche Gelegenheiten zu veranstalten. Den „deutschen“ Mädchen, die aufsehend keinen Sinn für das Schmachliche ihrer Handlungsweise haben, wird noch Güte gezeigt, aber das Unwürdige ihrer Handlungsweise nachzubedenken. Für den Inhaber des Lokals, der als l. v. reflektiert ist und in der Kriegsindustrie gut verdient, wird die Angelegenheit besonders unangenehme Folgen haben.

Uns Thüringen. 1. Mai. (Nicht einmal Uniform schätz!) Auf dem Bahnhofsplatz in G. a. S. wurde von einem Fußgänger ein Leinwand eingehalten, der 16 Stück Unter und 157 Eier gebahrt hatte. Es soll nicht das erste Mal gewesen sein, daß er mit diesem Gepäck abgefahren ist, das vermutlich ebenfalls Handwaren enthält. Gest. 1. Mai. (Der mittellose Herr.) Am Sonnabend wollte lang nach Schluß des Hauptpostzuges der Aufbruch eines hiesigen Kaufmanns einen Geldbrief mit größerem Inhalt aufgeben. Trotzdem dem Jüngling mitgeteilt wurde,

daß es zu spät sei, wick und wandte er nicht. Mittelsvoll trat ein Herr hinzu mit dem Bemerkung, ansichtsweise den Geldbrief annehmen zu wollen. Angeblich, um im Postbus zu reisen, ging der wohlwollende Postbeamte davon, ließ sich aber nicht wieder blicken. Der Betreffende war den Geldbrief losgeworden.

Zwischen, 1. Mai. Einen gelungenermaßen unangelegentlich eines Lehrlingsgeschäftes veröffentlicht ein Lehrer. Das Geschäft lautet: „Lehrung geht unter nachgehenden Bedingungen: Arbeitszeit 8—12 Uhr und 2.30—5 Uhr, Wochenlohn 20—30 Mark mit vollständiger Kost, Langstunde frei, täglich 10—12 Tage, Fortsp. oder für Privatverweil vorhanden, Gehalt 2 Jahre, Väterzeit von 20 Wochen Grundmatura zur Verfügung. Anschlag an die Meisterpflicht geachtet.“

Verträge Nachher. Sonntag, den 5. Mai. (Kognat.)

1. Kemberg.

Kollekte für die kirchliche Armenpflege.  
Vorm. 7/9 Uhr: Beichte. Archidiakonus Schulz.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archidiakonus Schulz.  
Hierauf Feste des hl. Abendmahls.  
Vorm. 11/11 Uhr: Kindergottesdienst. Archidiakonus Schulz.  
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

2. Gemma.

Vorm. 7/10 Uhr: Beichtgottesdienst. Lehrer Schumann.  
Vormittagsliches Welter am 4. Mai  
Ziemlich heiß, trocken, zunehmende Gewölkung.

**Schützenhaus Kemberg.**

**Konzert**  
des Großherzogl. Vab. Hofkapellm. Herrn  
**Georg Werner Neumann**  
findet am **Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr** statt. — Näheres siehe Theaterzettel.

Mitwirkende:  
Konzertkapellmeister **Ida Klepzig**, Nordhausen,  
Opernsänger **Herr Paul König**, Berlin,  
Kastellan **Herr Martin Siek**.

**Kasseneröffnung 7 — Anfang pünktlich 8 Uhr.**  
Während des Vertrags bleiben die Saalüren geschlossen.

Eintrittspreis: Oberstg. 1,25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf., an der Abendkasse 25 Pf. mehr. — Vorverkauf bei Herrn Wäldermeister Thomae und im Schützenhaus.

**Alle Sorten Ziegen, Lämmer, Kaninchen und Hühner**  
kauft **Louis Gräfe, Notta.**

**Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein**  
von Kemberg und Umgegend

Nach der jähigen Zahlung der Kaninchen und pro Tier 1 Pfund Äcker zum Preis von 10 Pf. bei **Euge Heinrich** bis Sonntag mittag abgeben. Geld ist pünktlich mitzubringen.

NB. Die gett. Kanin-, Ferkel- und Ziegenfleisch sind bis 6. Mai bei der Ferkelmarktschleife abzuliefern.  
**Euge Heinrich.**

**Kemberg Pfingsten 1918.**  
Ziegen-, Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung

Protokoll: Herr Bürgermeister Dieghe. Ihre Pflicht im Interesse von ca. 25 Kilometer. Unser Standgeldproten werden nach Stadterpreis und nach Konkurrenz gegeben. **Anmelde-schluss am 10. Mai 1918** — Anmeldeort: Kernen von Herrn **K. Strakow, Kemberg.** begeben werden.

**Die Ausstellungsleitung.**

Die uns zu unserer Goldhochzeit dargebrachten vielen Glückwünsche und Blumenpenden haben unserm Herzen wohlgetan und sprechen wir hiermit unsern Dank dafür aus.  
**Pfeil und Frau.**  
Kemberg, den 1. Mai 1918.

**Gardinenstangen und Zuggardineeinrichtungen,**  
bis zu 200 m Länge verstellbar, sowie

**Soldatenkisten**  
**Fr. Heym.**  
Kurz- und Eisenwaren.

**Reparaturen.**

Meiner weiteren Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich von jetzt ab einen Geschäftsführer habe, bin daher in der Lage, alle Reparaturen an **Uhren, Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophonen** schnellstens und prompt fertigen zu können.  
**Paul Elstermann — Leipzigerstraße 61**

Nach langen, sehr schweren Leiden, doch unerwartet und allzu früh starb heute gegen Morgen mein treuer Gatte, unser lieber Vater

der Kaufmann  
**Wilhelm Becker**

im Alter von 57 1/2 Jahren. Er folgte dem vor Jahresfrist gefallenen Sohn in die Ewigkeit nach Erschütterung und tieftrauernd teilen wir allen Bekannten dies hierdurch mit.

Kemberg,  
den 3. Mai 1918

**Johanne Becker geb. Heinrich**  
und Töchter **Helene** und **Johanna.**

Die Beerdigung findet Montag, den 6. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Wittenbergerstrasse 19, aus statt.

**Prozesssachen**  
Kassenscheine, Testaments, Nachlassverzeichnis, Rentensachen, Militärgehalte, Grundbesitz, Steuerbescheide, Grundbuchsachen.

**R. Lehmann, Landger. Ref. mit**  
Auszeichnung a. D.  
Jeden Freitag vorm.  
Kraunmann's Restaurant.

**Feldpost-**  
Kartons sind in allen Größen vorrätig, auch

**Eierkartons**  
und

**Blech- und Pappebüchsen**  
zum Versenden von Marmelade und Misch; ferner

**Papierbindfaden**  
in verschiedenen Stärken — empfiehlt  
**Richard Arnold.**

Soeben eingetroffen:

**Bin zum Markt mit Porzellan u. Steingut**  
da. **Frau Görner, Düben (Mulde).**

**Raupenscheren,**  
von 3,50 bis 10,00 M.  
**Fr. Heym,**  
Kurz- und Eisenwaren.

**Gemeinnütziger Verein Kemberg**  
Mittwoch, den 8. Mai 1918, abends 8 Uhr

**Bersammlung**  
im Ratsteller

**Tagesordnung:**

1. Mitglieder-Aufnahme.
2. Einkünfte vom Band der Bodenreform.
3. Bericht der Verwaltung der Kleindaus auf unsere Eingabe wegen der Arbeiterfahrkarten.
4. Marktpreis der Getreide.
5. Berichtsbüchsen.

**Der Vorstand.**

**Jugendwehr 498 Kemberg**  
Die Jungmannschaften werden hiermit aufgefordert, sich am Sonntag, den 5. Mai, nachm. 3 Uhr, zu einer Besprechung und anschließender Übung auf der Reithahn recht pünktlich einzufinden.  
**Der Leiter.**

Die beileidigenden Worte, die ich zu anderen Personen über den Arbeiter **Wilhelm Krausmann** aus Neudorf ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als un wahr zurück.  
**Annie Dumsch.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns aus Anlass des Verlustes unseres einzigen, unvergesslichen Sohnes geworden sind, sagen wir hierdurch innigen Dank.

**L. Naumann und Frau.**

**Stadtparkasse Kemberg.**  
Unter Aufsicht der Stadtgemeinde.

**Einlegerguthaben: 3 Millionen Mark.**  
**Gewinn-Rücklagen: 60 000 Mark.**

**Tägliche Verzinsung**  
mit 3 1/2 %.

Kostenlose Übertragung von Einlagen und auswärtigen Sparkassen.  
**Geschäftszeit:** Jeden Freitag, vormittags von 8—12 Uhr.

**Strengste Geheimhaltung!**

**Bankkonto:** Anhalt-Besondere Landesbank in Wittenberg.  
**Postcheckkonto:** Leipzig Nr. 28 658.  
**Fernsprecher:** Kemberg Nr. 4.